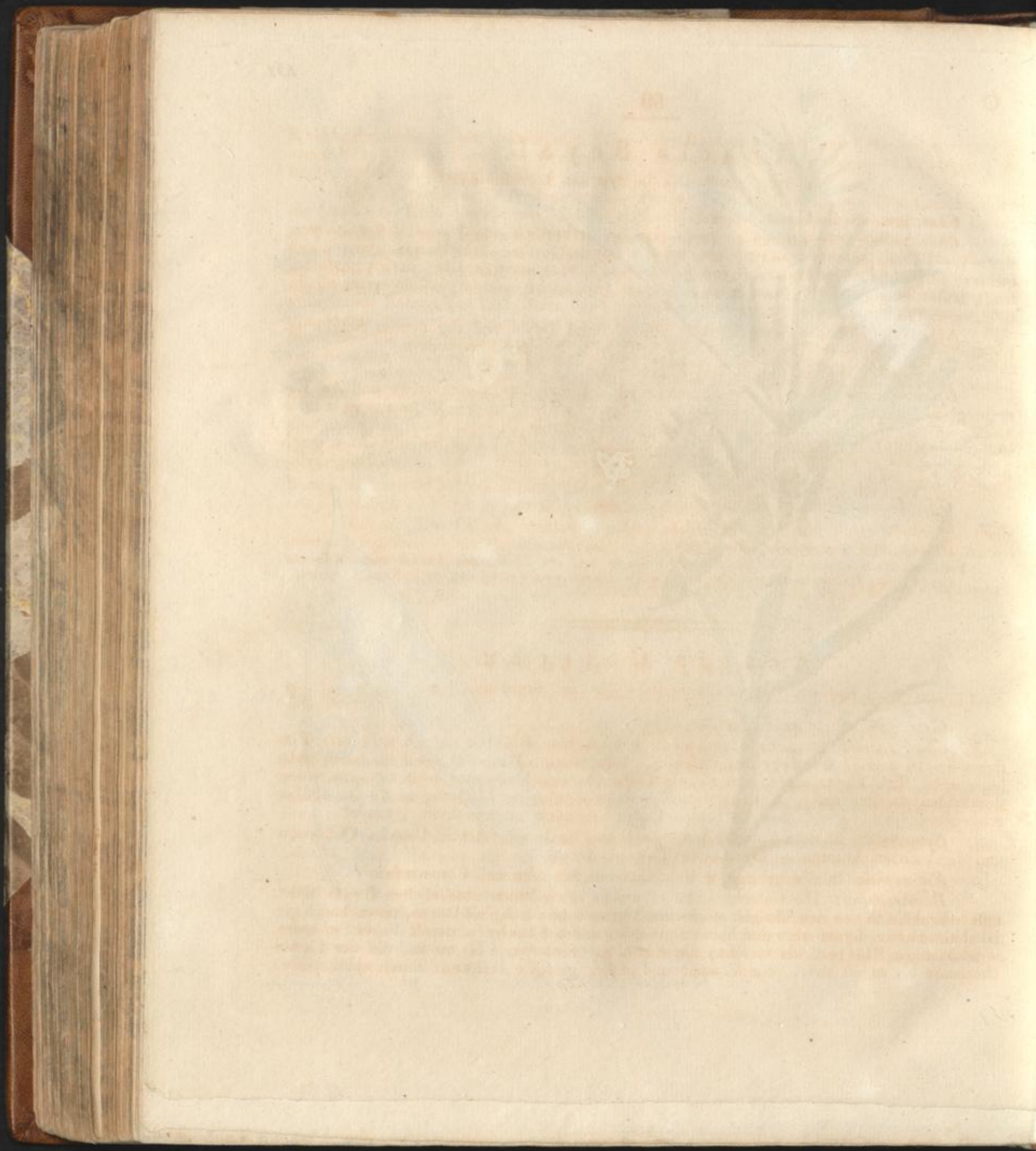




Acacia Catechu.

F. Guimpel. fecit.



Acacia Seyal.

Syst. sex. Polygamia Monoecia. — *Syst. nat.* Leguminosae Juss.

Char. gen. S. b. *Acacia tortilis*.

Char. speciei: Stacheln zu zweien, grade; Blätter zweimal paar-gefiedert; Fiedern 2—4 Paar, jede aus 8—12 Paaren länglich elliptischer Fiederchen bestehend; eine oder mehrere blattstielständige Drüsen zwischen den obern Fiedern; Blüthenköpfe kugelig, gehäuft, blattachselständig; Hülsen zusammengedrückt, linealisch, gerippt-gestreift, sichelförmig-gebogen, zugespitzt, knorrig.

Synonyme: *Mimosa Seyal* Forskal, *Acacia Seyal* Delile und der neuern Schriftsteller. — *Deutsche:* Seyal-Gummi-Acacie — Sejal, Sijal, Sjal der Eingebornen.

Vaterland: Wie bei der *Acacia Ehrenbergiana*.

Beschreibung: Diese Acacie unterscheidet sich von der *Acacia tortilis* und *Ac. Ehrenbergiana*: durch immer grade Stacheln, 2—4 paarige Fiedern, 8—12 paarige ganz kahle Fiederchen, durch die zwischen den Fiederpaaren liegende Drüse, durch die oben nahe unter dem Köpfschen stehenden Hüllblätter; durch die stumpfen kahlen Kelchzähne, durch kürzere, grade aufstehende, stumpfere Kronenlappen, endlich durch sichelförmig-gebogene, allmählig lang zugespitzte, länger in einen Stiel verschmälerte Hülsen.

Off. Gummi Mimosae s. *Ac. tortilis*.

Chemische Beschaffenheit und

Nutzen sind wie bei der *Ac. tortilis*.

Erklärung der Kupfertafel 150. Ein blühender Zweig und ein Theil eines fruchttragenden in nat. Gr.: a) eine Blumenknospe, b) eine aufgeblühte Blume, c) die geöffnete reife Hülse in nat. Gr., d) ein Saame vergr. quer und e) längs durchschnitten.

Acacia Catechu.

Syst. sex. Polygamia Monoecia. — *Syst. nat.* Leguminosae Juss.

Char. gen. S. b. *Acacia tortilis*.

Char. speciei: Stacheln gedoppelt, hakenförmig; Blätter doppelt gefiedert; Fiedern 8—16 paarig; Fiederchen vielpaarig, weichhaarig; Drüsen 2—3 blattstielständig (eine unter allen Fiederpaaren, eine zwischen dem obersten Fiederpaar, oder zwischen jedem der beiden obersten eine); Aehren bauchig-walzenförmig, achselständig zu 2—3; Hülse zusammengedrückt, grade, eben, an beiden Enden zugespitzt, queergestreift, gerandet.

Synonyme: *Mimosa Catechu* Lin. Suppl. und Roxburgh, *Acacia Catechu* Willdenow und der meisten Autoren. — *Deutsche:* Catechu-Acacie.

Vaterland: In den gebirgigen Gegenden von Bengalen und Coromandel.

Beschreibung: Die Catechu-Acacie, welche einen hohen ansehnlichen Baum bildet, unterscheidet sich von den übrigen officinellen Acacien sehr durch ihre langen, unten bauchigen Blüthenähren, ferner aber durch die stets gekrümmten Stacheln, durch die viel grössern, weichhaarigen Blätter, bei welchen die Anzahl der Fiederpaare bis zu 16, die der Fiederchenpaare bis zu 40 steigt, durch mehr und anders gestellte Drüsen; durch spitzzahnigen

Kelch, durch die aussen gekrümmten Zähne der Blumenkrone, durch die unten verwachsenen Staubfäden, durch die vierlappige Narbe und durch die grade 3—4 Z. lange, $\frac{3}{4}$ Z. breite, gerandete, queergestreifte 5—6-saamige Hülse.

Off. Catechu s. Terra Japonica. — *Praep.* Tinctura Catechu. — Das Catechu oder die japanische Erde besteht aus dichten zerbrechlichen Stücken von schwarzbrauner Farbe, zuweilen mit blassen Lagen wechselnd, auf dem Bruche glänzend, ohne Geruch, von zusammenziehendem Geschmack, im rectificirtem Alcohol und heissem Wasser gleich löslich und grösstentheils aus adstringirendem Stoff bestehend. Aus Lehm geknetete Würfel welche mit irgend einem adstringirendem Decoct getränkt sind, muss man verwerfen. Es soll dies adstringirende Extract aus dem Holze der Catechu- und einiger andern Acacien gewonnen werden, indem man dasselbe zerkleinert, mit Wasser auskocht und diese Abkochung in der Sonnenwärme bis zum Trocknen verdunsten lässt. Dies soll die Sorte sein, welche als Catechu von Bengalen in den Handel kommt, ausser welcher auch noch eine Catechu von Bombay, welches unreiner ist und ein würfelförmiges Catechu Gambir, welches von Nauclea Gambir gewonnen wird, in Gebrauch gekommen sind.

Chemische Beschaffenheit: Das Catechu besteht grösstentheils aus Gerbstoff, gemengt mit dessem Absatz. Dieser Gerbstoff verbindet sich mit Säuren, giebt aber mit ihnen eben so leicht lösliche Verbindungen als der der Chinarinde. Auch mit Salzbasen verbindet er sich und Eisenoxydsalze werden von ihm mit graugrüner Farbe gefällt. *Döbereiner* hat den von Runge im Catechu aufgefundenem, krystallisirbarem eisengrünendem Gerbstoff (Catechugerbstoff) bestätigt, er bildet in Eisenoxydaufösungen eine prächtig grüne Farbe.

Nutzen: Das Catechu wird wie andere adstringirende Mittel theils äusserlich, theils innerlich angewendet als ein zusammenziehendes, stärkendes, Blutungen stillendes Mittel bei verschiedenen Krankheiten.

Erklärung der Kupfertafel 151. *Ein blühender Zweig in nat. Gr.:* a) eine geöffnete Blume vergr., b) eine reife Hülse in nat. Gr.

Verbascum Thapsus.

Syst. sex. Pentandria Monogynia. — *Syst. nat.* Solanaeae Juss.; Scrophularinae sect. Verbascineae Nees ab Esenb.

Char. gen. Kelch etwas ungleich, 5-theilig, bleibend; Blumenkrone radförmig mit 5 stumpfen, etwas ungleichen Saumtheilen; Staubgefässe 5, ungleich von einander abstehend, kronenständig; Stempel einfach; Griffel gekrümmt; Narbe stumpf; Kapsel 2-fächrig, 2-klappig; die Klappen wieder zu spalten anfangend; die Scheidewand aus den eingebogenen Klappenrändern; Saamenträger 2, sehr dick, halbkugelig, achselständig; Samen sehr viel.

Char. speciei: Blätter ganz, von einem Blatte bis zum andern hinablaufend, kleingerkerbt, filzig; Traube ährenförmig, gedrungen; Blume etwas radförmig; Kronenzipfel länglich, verkehrt-eiförmig, stumpf; längere Staubfäden kahl oder mit wenigen Haaren besetzt; Staubbeutel ziemlich gleich.

Abänderungen: Es giebt von dieser Pflanze einige Abänderungen: mit schmalern Blättern; mit obern Blättern, welche rundlich-eiförmig in eine lange Spitze vorgezogen sind; mit dichtem oder dünnerm Filz; mit etwas ästigem Stamm; mit blassgelben und mit weissen so wie mit kleinern Blumen.